



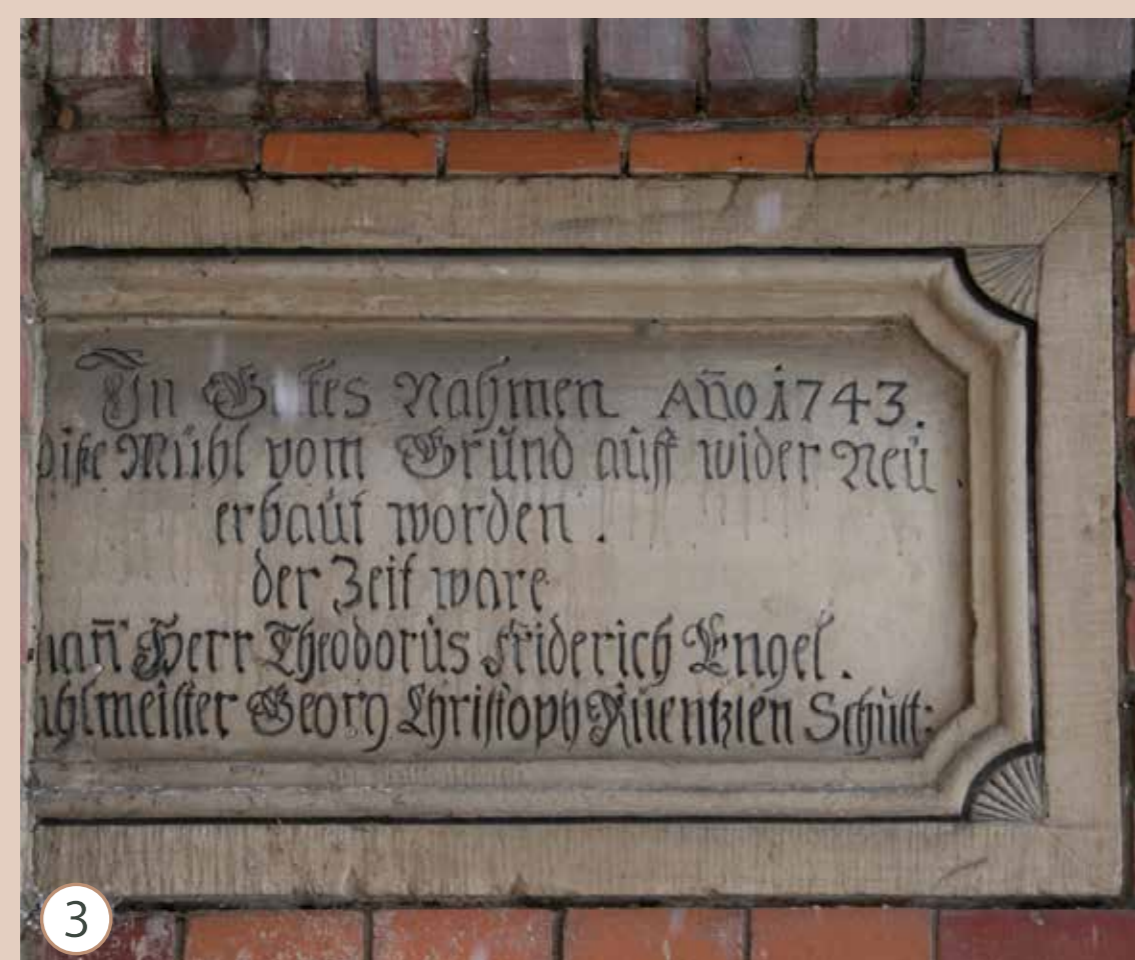
Seemühle



1



2



3



4



5



6



7

Die Geschichte der Seemühle Unterweissach reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück. 1245 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Sie steht unterhalb eines Damms, den man heute noch im Verlauf der Straßen „Seemühle“ und der Kreisstraße nach Aichholzhof erkennen kann. Jenseits lag der Weissacher See, der die gesamte Talaue zwischen Cottenweiler, Aichholzhof und Oberweissach ausfüllte.

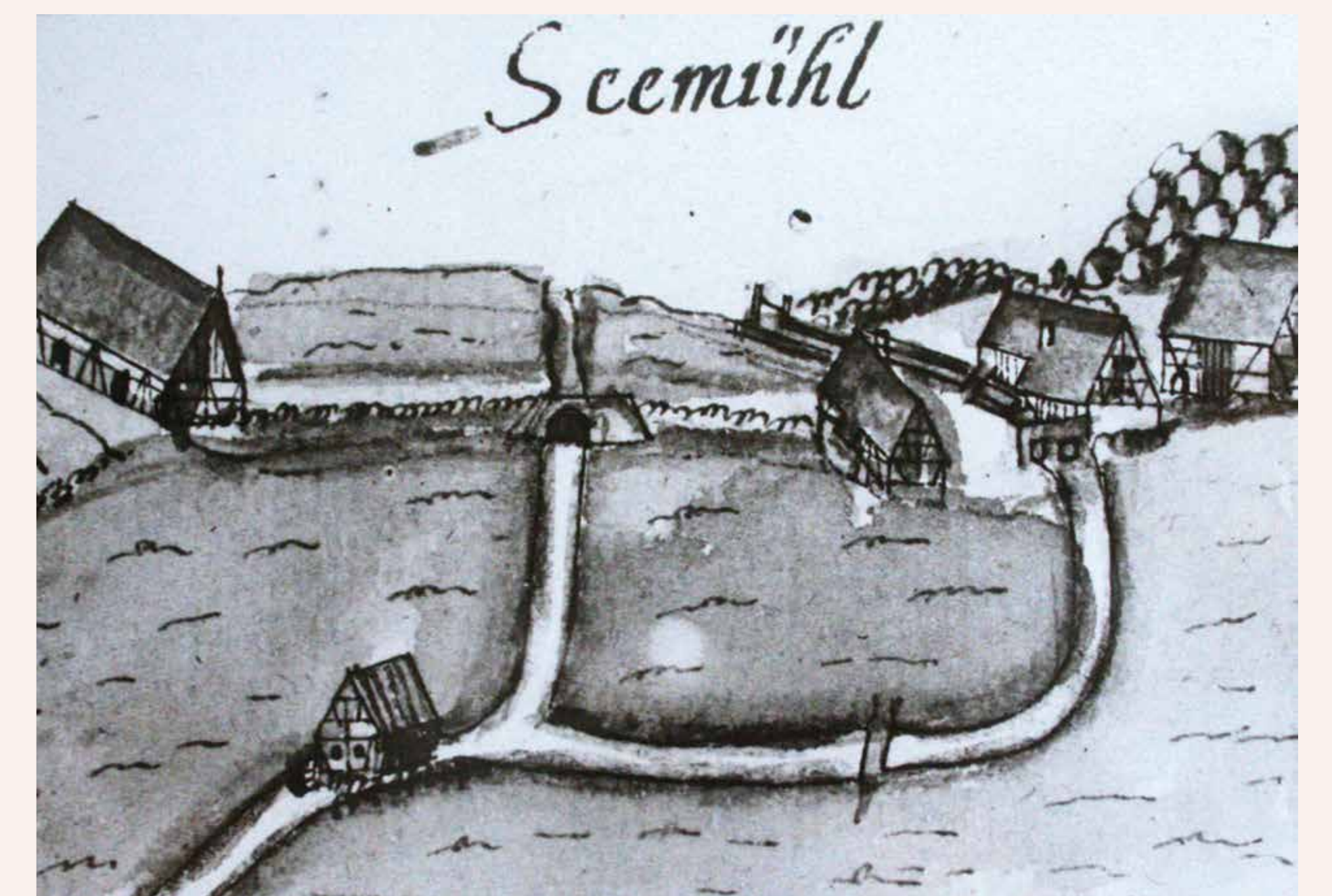
Markgraf Hermann V. von Baden (1190-1243) hatte den See anlegen lassen, wohl auch mit der Absicht, genügend Wasser und das nötige Gefälle für den Antrieb eines Mühlrads zu bekommen. Doch das ganze Gelände samt dem Seegut und den Orten rund um den See gehörte dem Backnanger Chorherrenstift. Der Markgraf hatte lediglich das Recht, den See als Fischteich zu nutzen, nicht aber, eine Mühle an seinen Ufern zu bauen – so war die ganze Arbeit umsonst.

Was sie dem Markgrafen untersagt hatten, setzten die Chorherren nach dessen Tod im Jahr 1243 sofort um. Die 1245 erstmals urkundlich erwähnte Seemühle und eine weitere Mühle in Oberweissach brachten Zins in Form von Geld und Naturalien. Wohl aus diesem Grund hatte das Augustiner-Kloster keine Konkurrenz dulden wollen.

1595 besaß die Seemühle drei Wasserräder, die drei Mahlgänge und einen Gerbgang antrieben. Nachdem beide Weissacher Mühlen wahrscheinlich durch ein Hochwasser zerstört worden waren, hatte Hannß Heinrich Müller die Seemühle wieder instand gesetzt und zahlte nun Pacht an den Herzog von Württemberg.

Das heutige Gebäude stammt aus dem Jahr 1743, so ist es auf einer Steinplatte mit Erbauerschrift zu lesen. 1866 gehörten Rossställe, eine Scheune und ein Wagenschuppen zu dem Anwesen (heute teils noch als Nebengebäude vorhanden). Die Seemühle war also ein ansehnliches Gehöft. Der Müller war seinerzeit – nach zwei Wirten – der drittgrößte Steuerzahler am Ort. Seit 1968 wird die Mühle vollautomatisiert elektrisch betrieben. Heute ist die Mühle die einzige im Weissacher Tal, die noch als gewerbliche Mühle betrieben wird. Im Erdgeschoss der Mühle ist ein Mühlenladen untergebracht, der allein schon seines altertümlichen Ambientes wegen einen Besuch wert ist. Er hat ein reichhaltiges Angebot an eigenen Brotbackmischungen und Backwaren, Teigwarenspezialitäten, kalt geschlagenen Ölen und Haushaltsgetreidemehlen.

- 1 Mühlengebäude
- 2 Die historische Seemühle
- 3 Erbauertafel
- 4 Gießputzmaschine
- 5 Walzenstühle
- 6 Stehende Mischmaschine
- 7 Mühlenladen



Die Mühle war eine gute Einnahmequelle

Es gab gute Gründe für den Gebiets Herrn (das Backnanger Stift, ab ca.1300 das Herzogtum Württemberg), die Mühlen im Weissacher Tal unter Kontrolle zu halten. Zum einen musste sich der Lehnsherr darum kümmern, dass seine Untertanen mit Mehl und Schrot versorgt wurden – nur so konnten Höfe und Güter existieren, die ihm wiederum gute Einnahmen sicherten – zum anderen war allein schon der Besitz einer Mühle eine gute Einnahmequelle.

1595 gehörte die Seemühle zum Amt Reichenberg und war damit mittelbar dem Herzogtum Württemberg Zins schuldig. Der Müller Hannß Heinrich Müller ließ sich am 21. Juli auf folgende Bedingungen gegenüber dem „Ehrevogten und fährnehmen Michael Säuterlin, Vogt zu Backnang“ ein:

Er lieferte wöchentlich vier Simri Gemisch und zweieinhalb Simri* Korn (=Dinkel) nach Backnang. Diese Menge musste er von seinem eigenen Mahlohn abziehen. Außerdem band er sich „mit unterdienstlichem Fleiß“ an folgende Gebote:

1. „Er darf das Abwasser vom See, so über das Gißbett herabfällt darzu einfahre und gebrauchen möge“ (d.h. er durfte nur das Wasser nutzen, das als Überwasser in den Mühlkanal lief).
2. Jedes Jahr zu Martini muss er „anderthalb Schöffel Mühlkorns und ein Pfund Heller zu jährlich Gült raichen“.
3. Er darf kein zusätzliches Wasser vom See verwenden, so dass „der See geschwächt würde“.

4. Es ist verboten, „das Wasser zu fischen gebrauchen, oder andere ohngebühr zu üben“.
5. Sollte er durch „aigen Leut oder Gesind“ gegen die genannten Vorschriften verstoßen, so kann „Ihro Gnaden uns abkünden“.

Der See wurde auch als Fischgewässer genutzt und, da er nicht sehr tief war, fürchtete der Lehnsherr um den wertvollen Fischbestand.

*Simri = Simmer oder Scheffel. In Württemberg war das zu jener Zeit ein Getreide-Hohlmaß von etwa 22 Litern, das entspricht ungefähr 14 Kilo.

MÜHLENLADEN MIT MÜHLENBÄCKEREI SEEMÜHLE UNTERWEISSACH

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.00 - 18.00 Uhr
Samstag 8.00 - 13.00 Uhr

Backtage:
Dienstag, Donnerstag
und Freitag

Alle Informationen, Öffnungszeiten und Backpläne
unter www.seemuehle.com



Wählen Sie einfach 07192 9790 sowie die Endnummer 134 und Sie erhalten auf Ihrem Handy kulturelle und historische Informationen zur Seemühle.



Infos zum AudioGuide der anderen Mühlen und Sehenswürdigkeiten im Schwäbischen Wald finden Sie hier:

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Informationen zu den Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung der Gemeinde Weissach im Tal finden Sie hier:



BADESEEN UND FREIBÄDER

In der Umgebung gibt es einige Freibäder. Die Informationen dazu finden Sie hier:



GASTRONOMIE

Informationen zur Gastronomie in der Umgebung finden Sie hier:



WEITERE INFORMATIONEN

Gemeinde Weissach im Tal
Kirchberg 2-4
71554 Weissach im Tal
Telefon 07191 3531-0
bma@weissach-im-tal.de
www.weissach-im-tal.de

Schwäbischer Wald
Tourismus e.V.
Alter Postplatz 10
71332 Waiblingen
Telefon 07151 501-1376
info@schwaebischerwald.com
www.schwaebischerwald.com



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterei Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).

